

33) **Kansas**, seit 1854 ein Territorium, nördlich vom Indianer-Gebiet bis zum 40° n. Br. — Humboldt, am Kansas, eine rasch wachsende Stadt.

34) **Idaho-Territorium** oder **Pikes-Peak** oder **Jefferson**, seit 1860, der westliche Theil des früheren Territoriums Kansas, mit 15—20.000 Bew.

35) **Nebraska-Territorium**, ein fast unbewohntes Land, nördlich vom Nebraska-Fluß, besteht aus weiten Prärien, ist durch die Schwarzen Berge halbirt, und von Indianern bewohnt.

36) **Dakota-Territorium**, die Westhälfte des ehemaligen Territoriums Nebraska, nördlich von Kansas, mit 4839 Bew.

37) **Chippewa-Territorium**, der nördlichste Theil des ehemaligen Nebraska, vom oberen Missouri und dem Gelbsteinflusse durchströmt, im Westen von Minnesota, mit 8—10.000 Bew.

38) **Minnesota**, so groß wie Baiern, Württemberg und Baden, liegt östlich vom Oberen See, im N. von Iowa. Es ist das metallreiche Quellgebiet des Mississippi und besteht aus langen Plateaux, Côteaux genannt, voll zahlloser Seen, durchschnittlich 1400 F. h. Die ausgedehnten Wälder enthalten gutes Bauholz und viel Wild; der Boden ist gut und fruchtbar, das Klima streng, aber gesund.

39) **Neu-Mexico-Territorium**, fast  $\frac{1}{2}$  von Frankreich, ist das obere Thal des Rio del Norte. — Santa-Fé, 8 E., liegt 6000 F. hoch.

40) **Arizona-Territorium**, der südlichste Theil Neu-Mexicos, das Gebiet des Gila-Flusses, mit 6—8000 Bew.

41) **Utah (Zuta)- oder Deseret-Territorium** etwa  $\frac{1}{4}$  von Preußen. Außer von Indianern wird es nur von der Sette der Mormonen bewohnt. Die Große Salz-See-Stadt, auch Neu-Jerusalem, 11 E., südlich vom Großen Salzsee, liegt am Utah-See, in herrlichem Klima.

42) **Nevada-Gebiet**, die Westhälfte des bisherigen Territoriums Utah, mit 6857 Bew.

§ 394. 43) **Californien**,  $\frac{1}{4}$  von Frankreich, ist von der Küste bis zur Sierra Nevada sehr fruchtbar, und Berge und Hochebenen tragen das schönste Gras, letztere unermesslich viel wilden Hafer und Senf. Zwischen der Sierra Nevada und der Küstentette liegt das 100 M. lange, im Mittel 12 M. breite Thal des Sacramento und San Joaquin. Den Boden der Niederungen bildet ein fetter Lehm, der im Sommer wie Pulver, nach dem Regen aber kräftige Gartenerde ist, aus welcher Tulpen, Hyacinthen, Lilien, Narzissen, Nelken u. hervorbrechen. Das Land ist nicht gerade holzreich; Lebensbäume, Esche, Ceder, Cypressen, weißer Bergahorn, Baumwoll-Pappel sind die gewöhnlichsten Bäume. Im S. wird trefflicher Wein gewonnen; man zieht Birnen, Äpfel, Pflaumen, Pfirsiche, Apfelsinen, Limonen, Feigen, Oliven; auch ein Cactus gibt köstliche Frucht. Die schönsten Moose hangen in herrlichen Guirlanden von den Bäumen. Weizen, Roggen und Hafer gedeihen reichlich, auch Hanf, Reis, Tabak, Baumwolle, selbst Kaffee. Von Thieren hat das Land aufzuweisen: Bären, Elen, schwarzschwänzige Hirsche, Panther, Puma, Antilopen, Prärien-Wölfe, Hasen, Kaninchen, Eichhörnchen, Murmelthiere, Pelikane, Fasane, Lachse. Das Klima ist milde, Schnee fällt in den Küstengegenden selten; man hat eine nasse und eine trockene Jahreszeit. — Das Goldgebiet, in welchem sich die gemischteste Bevölkerung der Welt befindet, insgesammt wohl 100.000 Menschen, umfaßt den Westabhang der Sierra Nevada; es hat 1852 etwa 83, 1858 etwa 100 Mill. Thaler geliefert. Der Handel ist überaus blühend.

San Francisco, 66 E., an der Mündung des Sacramento-Flusses. Regelmäßige Dampfschiffahrt nach Panama und den Sandwich-Inseln. — Sacra-